

DerWesten - 21.11.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/dortmund/sued/2008/11/21/news-92702186/detail.html>

## "Für die Mehrheit der Einwanderer spielt die Religion eine untergeordnete Rolle"

 Dortmund Süd, 21.11.2008

**Hörde/Wellinghofen. "Der weit verbreitete Eindruck vom starken Einfluss des fundamentalistischen Islams unter Migranten lässt sich nicht bestätigen." Zu dieser Erkenntnis ist Pfarrer Niels Back vom Runden Tisch Grimmelsiepen gelangt.**

Back liegen die Ergebnisse der Sinus-Studie 2007 und 2008 vor. Der Runde Tisch Grimmelsiepen will die Erkenntnisse einem breiten Kreis zugänglich machen und lädt deshalb zu einem Vortrag "Lebenswelten von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland" am Dienstag, 25. November, 19.30 Uhr, ins Evangelische Gemeindehaus Wellinghofen, Overgünne 3, ein.

Meral Cerci vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik zeigt in ihrer Präsentation auf, wie differenziert inzwischen die Lebenswirklichkeit von Migrantinnen und Migranten in Deutschland ist. Die Studie wurde im Auftrag des Bundesfamilienministeriums erstellt.

Während negativ besetzte Themen wie islamischer Terror, Zwangsheirat und Frauen mit Kopftuch die Schlagzeilen beherrschen, "zeigt die Studie, dass nur ein kleineres von insgesamt acht Milieus durch seine religiöse Bindung geprägt ist. Nur bei einer Minderheit der in Deutschland lebenden Einwanderer prägen religiöse Traditionen den Alltag. Für die Mehrheit der Einwanderer spielt Religion dagegen eher eine untergeordnete Rolle", zitiert Back aus der Studie.

Die große Mehrheit der befragten Migranten will sich in die Aufnahmegesellschaft einfügen, ohne ihre kulturellen Wurzeln zu vergessen. Viele, vor allem jüngere Befragte der zweiten Generation, haben ein bikulturelles Selbstbewusstsein und sehen Migrationshintergrund und Mehrsprachigkeit als Bereicherung - für sich selbst und für die Gesellschaft. Die Sinus-Studie konstatiert bei den befragten Migranten eine insgesamt deutlich höhere Leistungs- und Einsatzbereitschaft als in der deutschen Bevölkerung.

Die vom Bundesfamilienministerium beauftragten Forscher fanden auch Hinweise auf das Entstehen einer neuen Elite: im intellektuell-kosmopolitischen Milieu, das sich an Werten wie Aufklärung, Toleranz und Nachhaltigkeit orientiert. "Teile dieses Milieus haben das Potenzial, zu Leitgruppen in der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts zu werden", heißt es.